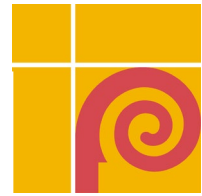


08.11.2023  
171c

PRESSEMITTEILUNGEN  
DER DEUTSCHEN  
BISCHOFSKONFERENZ



*Es gilt das gesprochene Wort!*

**Laudatio**  
**von Ferda Ataman,**  
**Unabhängige Bundesbeauftragte für Antidiskriminierung,**  
**auf Sophia Maier,**  
**Preisträgerin in der Kategorie Sonderpreis der Jury,**  
**anlässlich der Verleihung des Katholischen Medienpreises 2023**  
**am 8. November 2023 in Berlin**

Sehr geehrter Herr Erzbischof,  
liebe Gäste,  
liebe Frau Maier!

Als ich mir vor ein paar Tagen Ihre Reportage angesehen habe, da war ich sprachlos. Was Sie da zusammengetragen haben, ist so beängstigend. Es tut weh. Ich habe mich zwischendurch gefragt, ob ich das aushalte, mir das eine ganze Stunde lang anzusehen. Und doch müssen wir hinschauen.

Jahrelang haben Sie sich mit der rechten und rechtsextremen Szene in Deutschland befasst. Mit unfassbar viel Mut und Ruhe sind Sie mit auf die Straße gegangen, um herauszufinden: Was macht die Leute so wütend? Was für eine Gedankenwelt ist das? Was treibt die Demonstranten und Demonstrantinnen der Corona-Demos, der Demos gegen die Bundesregierung, für die AfD an?

Und leider waren die Antworten, die Sie erhalten haben, unmissverständlich. Es geht den allermeisten, die Sie befragt haben oder versucht haben zu befragen, NICHT um Argumente. Die Reaktionen auf sachliche Reporterinnenfragen waren kaltschnäuzig. Enthemmt. Brutal. Gewalttätig. Aber so gut wie nie war jemand offen für ein Gespräch.

„Die Demokratie lebt vom Streit, vom Streit der Argumente“, sagen Sie, liebe Sophia Maier, in Ihrer Reportage. Zu Recht. Und genau dieser Streit ist dort, wo Sie hingegangen sind, nicht möglich. Demokratie, Austausch, Gleichwertigkeit sind nicht gewollt. Da ist nur Wut und Gebrüll. Und Sie haben es wirklich

*Herausgeberin*  
Dr. Beate Gilles  
Generalsekretärin  
der Deutschen Bischofskonferenz

*Redaktion*  
Matthias Kopp (verantwortl.)  
Pressesprecher

Kaiserstraße 161  
53113 Bonn  
Tel.: +49 (0) 228 103 214  
Fax: +49 (0) 228 103 254  
E-Mail: pressestelle@dbk.de

dbk.de  
facebook.com/dbk.de  
twitter.com/dbk\_online  
youtube.com/c/DeutscheBischofskonferenz  
instagram.com/bischofskonferenz

versucht. Mit Geduld. Mit Sachlichkeit. Trotz massiver Bedrohungen für Sie und Ihr Team. Das verdient den größten Respekt.

„Ist unsere Demokratie in Gefahr?“ heißt Ihre Reportage. Und sie gibt darauf eine Antwort, die Angst machen muss. Die aufrüttelt: Ja, sie ist in Gefahr. Denn es gibt Menschen, die unsere Demokratie aushöhlen wollen.

Sie, liebe Frau Maier, zeigen ganz klar, dass sich gesellschaftlich etwas verschiebt am Rand. Es sind ja nicht nur brüllende Hetzer und Hetzerinnen, mit denen Sie sprechen. Da sind auch Menschen, die sagen: Ich laufe hier mit, egal ob Rechtsextreme dabei sind. Ist doch für die „richtige Sache“. Und das, obwohl es doch bei uns keinen Zweifel geben dürfte: Nie wieder wollen wir gemeinsame Sache machen mit Rechtsextremisten.

Es kann nach dem Ansehen dieser Reportage keine Zweifel geben. Wir dürfen unsere Demokratie niemals für selbstverständlich halten. Ich habe keine Antwort darauf, wie wir mit den Menschen umgehen sollen, die Sie in Ihrer Reportage zeigen. Ich weiß nicht, wie hier ein Dialog möglich sein soll. Umso wichtiger ist es aber, den Hass dieser Menschen offenzulegen, zu zeigen. Denn den allermeisten Menschen macht dieser Hass Angst. Die meisten Menschen wissen: Es ist eine Illusion zu glauben, dieser Hass würde eines Tages nicht alle treffen. Auch wenn er sich auf den ersten Blick nur gegen angeblich Andere oder Fremde richten mag, wenn er rassistisch aufgeladen ist, antisemitisch, queerfeindlich, misogyn oder sich gegen Menschen mit Behinderungen richtet: Dieser Hass zielt gegen unsere Freiheit und gegen unsere demokratische Gesellschaft als Ganze.

Ich danke Ihnen, Sophia Maier, dass sie dies so schonungslos offengelegt haben. Und Ihnen, liebe Jurorinnen und Juroren, dass Sie diesen Sonderpreis heute ausgelobt haben. Menschenfeindlichkeit und Hass sind keine Meinung. Das gilt umso mehr jetzt, wo eine in Teilen rechtsextreme Partei immer mehr Zulauf gewinnt. Und das gilt auch in einer Zeit, in der Menschen von ganz links und von ganz rechts, aber auch Menschen mit islamistisch-fundamentalistischen Einstellungen in Deutschland dem brutalen Terror der Hamas applaudieren. Hier wie dort gilt: Für Menschenfeindlichkeit und antisemitische Hetze kann und darf es niemals eine Rechtfertigung geben.

Liebe Sophia Maier, ich danke Ihnen für Ihren Mut! Und für Ihren Willen, sich dieser Gefahr und dem Hass auszusetzen. Sie zeigen uns allen, was passiert, wenn wir nicht achtgeben auf unsere gemeinsamen Werte und die Idee einer Gesellschaft, in der alle gefahrlos und in Vielfalt miteinander leben können.

Ich beglückwünsche Sie zum Sonderpreis der Jury und wünsche Ihnen allen Erfolg für Ihre weitere Arbeit!